



Zum Autor:

Ulf Marwege, M.A., Leiter des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung, den die Bundeszentrale für politische Bildung / bpb seit 1971 jährlich bundesweit ausschreibt.

Anschrift:

Adenauerallee 86
53113 Bonn
Email: marwege@bpb.de

Wozu Schüle

„Mein Kollegium soll unterrichten, keine Wettbewerbe machen!“ Diese Äußerung eines Schulleiters verblüfft, denn – manche Wettbewerbe sind Unterricht! Ist dies eine Reaktion auf die sehr unübersichtlich gewordene Landschaft der Wettbewerbe oder schlichtes Missverständnis? Deshalb nachfolgend einige grundlegende Informationen, um einen Anreiz zu schaffen, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen – gerade dann, wenn Schulleiter bisher damit nur wenig Berührung hatten.

Was wollen Schülerwettbewerbe?

Nicht nur die Wettbewerbsangebote externer Träger haben enorm zugenommen, auch die öffentliche Wahrnehmung und Anerkennung – natürlich nicht einheitlich. Vom einfachen Quiz bis zu regelrechten Forschungsleistungen ist alles vorhanden. Leistungswettbewerbe für Einzelpersonen, die über die Schule an ihre Teilnehmenden herantreten, zielen oft weit über das im Unterricht Erreichbare hinaus. Vor allem in Mathematik und in den Naturwissenschaften reicht das Angebot in mehreren Stufen bis zu internationalen Konkurrenzfeldern. Dane-

ben stehen Motivationswettbewerbe, die vorrangig ganze Klassen oder Kurse ansprechen und Projekte fördern möchten. Manche verfolgen fächerverbindende oder schulübergreifende Ziele, andere wollen die ganze Schule auszeichnen. Vorführwettbewerbe konkurrieren mit Einsendewettbewerben, da sind freie Themen und feste Aufgabenstellungen, ein- und mehrstufige, regionale und bundesweite, staatliche und von privaten Stiftungen finanzierte Wettbewerbe. All das sagt über die Qualität nur bedingt etwas aus, was vielfach dazu führt, dass Schulen vor der „Flut“ der Angebote kapitulieren.

Ergiebiger ist die Frage nach der grundsätzlichen Zielsetzung des jeweiligen Anbieters und damit nach dem „pädagogischen Mehrwert“ (Peter Fauser). Immerhin ist ja die Teilnahme an einem Schülerwettbewerb in aller Regel mit Zeit- und Energieaufwand bei Schülern und Lehrkräften verbunden.

Was bringen Wettbewerbe der Schule?

Viele Schulen nutzen Wettbewerbe als Chance, didaktische Innovationen zu bekommen und auszu-



In vielen Fällen müssen auch audio-visuelle Medien bewertet werden. Ein Juror lauscht einem von mehreren hundert Radio-Features.

lerwettbewerbe?

Von Ulf Marwege

gestalten. Sie sehen die Gelegenheit, besondere Leistungen öffentlich würdigen zu lassen und damit die Qualität nachzuweisen, die bei der Schulwahl in immer stärkerem Maße nachgefragt wird.

Gute Wettbewerbe vermitteln Freude am Lernen, schaffen zusätzliche Möglichkeiten, sich zu beweisen und dafür Anerkennung zu bekommen. Begabungen lassen sich bis zu Spitzenleistungen fördern. Gemeinschaftsleistungen vermitteln soziale Kompetenzen und „Korpsgeist“. Für Ganztagschulen sind Wettbewerbe hervorragend geeignet, um das Nachmittagsangebot pädagogisch sinnvoll anzureichern.

Welche Qualitätskriterien gibt es?

Die Unterscheidung zwischen pädagogisch durchdachten Konzepten zur Förderung und eher rein kommerziell ausgerichteten Aktivitäten ist nicht immer einfach. Weder auf Länder- noch auf Bundesebene werden Kriterien zur Beurteilung von Schülerwettbewerben vorgegeben. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, sich den oder die Veranstalter genauer anzusehen. Ausschreibungen über mehrere Jahrgänge deuten wenigstens auf eine gewisse Ernsthaftigkeit.

Das Ziel eines Wettbewerbs sollte deutlich erkennbar sein. Wenn beispielsweise fachliche Begabungen und soziale Kompetenzen sowie die persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert, Interesse an Fragen und Problemen eines bestimmten Fachgebiets geweckt und zur vertieften Auseinandersetzung motiviert, zeitgemäßes Lernen im fachlichen und überfachlichen Sinne angeregt oder schulische Bildungsarbeit methodisch-didaktisch bereichert und so die Lehrkräfte unterstützt werden sollen, sind das klare Indizien für einen wertvollen Wettbewerb.

Im Übrigen sollten die Teilnehmenden im Zentrum des Wettbewerbs stehen. Das zeigt sich in fünf Bereichen: Anspruch und Art der geforderten Leistung (Lässt sich ein pädagogisches Konzept erkennen?), Qualität der Bewertung (Versammelt die Jury pädagogische Kompetenz?), Gestaltung der Preise und Würdigung der Teilnehmenden (Sind die Preise schüler- und schulnah, gibt es Zertifikate als Anerkennung?), außerdem schul- und bildungspolitische Aktivitäten und pädagogischer Nutzen des Wettbewerbs (Wird methodisches Arbeiten unterstützt, lassen sich die Aufgaben auch unterrichtlich nutzen?). Für alle Bereiche sind als fünfter Punkt die Qualität der Information und die Transparenz der Wettbewerbsdurchführung zu beachten (Gibt es klare Angaben zu Veranstalter, Zielsetzung, Anforderungen, Bewertung und Preisen, Abläufen und Terminen?). Diese Kriterien können hier nur angerissen werden. ☞



Unterricht auf dem Fußweg: Schüler/innen des Bonner Beethoven-Gymnasiums erfassen für ihr Wettbewerbsprojekt einen Stolperstein, der in der Nähe ihrer Schule auf das Schicksal eines NS-Opfers aufmerksam macht.

Fotos: Marco Fileccia (2), bpb



Jetzt wird es spannend: Eine Jurygruppe legt die Reihenfolge der Preisträgerarbeiten fest.

Wer hilft bei der Einschätzung?

Nahezu alle Schul- bzw. Kultusministerien oder Senatsbehörden weisen in ihren amtlichen Verlautbarungen auf Schülerwettbewerbe hin, oft zu deren Start oder allgemein am Beginn des Schuljahrs. Sie können sicher sein, dass Ihnen hier keine „Adressensammelaktivitäten“ oder Eintagsfliegen empfohlen werden. Ähnliches gilt für die staatlichen Bildungsserver. Außerdem gibt es seit einigen Jahren die „Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe“ als Zusammenschluss namhafter Wettbewerbe, die sich mit ihren Kriterien für die Mitgliedschaft an den oben genannten Qualitätsmerkmalen orientiert. Ihre Internetseite www.bundeswettbewerbe.de gibt nähere Informationen. Die AG arbeitet an Grundlagen für eine Zertifizierung von Schülerwettbewerben.

Wie gehe ich mit Schülerwettbewerben um?

Das entscheiden selbstverständlich Sie allein. Verschaffen Sie sich doch zunächst einen Überblick, was da alles per Post ankommt – und damit die Möglichkeit, Ausschreibungen der Wettbewerbe, von deren Qualität Sie überzeugt sind und die gut in Ihr Schulprofil passen, entweder gezielt an die Fachleitungen geeigneter Fächer oder auch pauschal zur Auslage im Lehrerzimmer weiterzugeben. Wäre das nicht auch ein The-

ma für eine der nächsten Konferenzen/Dienstbesprechungen mit dem Kollegium?

Motivieren Sie gezielt einzelne Lehrkräfte! Sicher können Sie einschätzen, welche Kolleginnen und Kollegen sich im Projektunterricht besonders engagieren. Ihnen sollten Sie die Mitwirkung an einem Motivationswettbewerb empfehlen. Ein Kollege, der beklagt, die beachtliche Begabung einer Schülerin im Regelunterricht nicht angemessen fördern zu können, ist vielleicht für einen Hinweis auf einen Leistungswettbewerb in seinem Fach dankbar. Stärken Sie Lehrkräften, die zur Teilnahme bereit sind, den Rücken. Sie sollten den Einsatz und auch bescheidene Erfolge (jede Beteiligung ist bereits ein Erfolg!) in der Schulöffentlichkeit würdigen.

Sie werden viel positive Resonanz von allen Wettbewerbsbeteiligten bekommen – auch unabhängig vom Gewinn eines Preises. Manchmal ist der Weg das Ziel. Ermuntern Sie Enttäuschte, es erneut zu versuchen. Und: Schließen Sie bei nicht so überzeugenden Erfahrungen mit einem Wettbewerb nicht auf alle. Schlagen Sie einen anderen vor! Die Organisation lässt sich natürlich auch an einen (interessierten) Wettbewerbsbeauftragten delegieren – aber machen Sie Ihr anhaltendes Interesse deutlich. Eine gute Schule zeichnet sich unter anderem aus durch Offenheit, Lebendigkeit, Freude am Lernen wie am Lehren und damit Leistungsbereitschaft. Schülerwettbewerbe können dabei eine große Hilfe sein. •

Literatur: Peter Fauser / Rudolf Messner (Hrsg.): *Fordern und Fördern. Was Schülerwettbewerbe leisten.* Edition Körber-Stiftung, Hamburg. Erscheint Oktober 2007
 Wolfgang Beutel / Ulf Marwege: *Schülerwettbewerbe in der politischen Bildung.* In: Dirk Lange / Volker Reinhardt (Hrsg.): *Basiswissen politische Bildung, Bd. 6.* Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2007
Internet: www.bundeswettbewerbe.de, www.schuelerwettbewerb.de